

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 5

Artikel: Winterzeit
Autor: Schinz, Julie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Die Sonnenblumenaktion ergab eine Tonne Kerne. Der Reinertrag wird der SAK überwiesen.

4. Es wird ein Vorschlag gemacht zur Neuregelung des Vertrages mit den Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen für das Stellenvermittlungsbüro.

5. Es wird Bericht erstattet über das Heim, den Bund Schweizerischer Frauenvereine, den Schweizerischen Lehrerverein, die Saffa-Bürgschaftsgenossenschaft, die Studienkommission zur Errichtung eines Schweizerischen Frauensekretariates, die Arbeitsgemeinschaft Frau und Demokratie, den Bund schweizerischer Jugendherbergen, den Kindergartenkurs, das Forum und die SAK.

6. Die Schweizerschule in Santiago erhält auf Wunsch des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen 30 Schulfibeln. — Eine Kollegin erhält eine Unterstützung. — Eine Sektion erhält einen Beitrag. Ferner werden Beiträge gesprochen an die Schweiz. Winterhilfe und die SAK.

7. Neuaufnahmen : Sektion Aargau : Berta Bai, Ennetbaden; Gertrud Wyß, Ammerswil/Lenzburg.

8. Dem Emma-Graf-Fonds wird das Legat einer verstorbenen Zürcher Kollegin überwiesen. Die 2. Schriftführerin : *M. Haegele*.

Winterszeit *Heide im Herbst*

Julie Schinz

In Herbstestagen bricht mit starkem Flügel
Der Reiher durch den Nebelduft.
Wie still es ist ! kaum hör' ich um den Hügel
Noch einen Laut in weiter Luft.

Auf eines Birkenstämmchens schwanker Krone
Ruht sich ein Wanderfalke aus.
Doch schläft er nicht, von seinem leichten Throne
Äugt er durchdringend scharf hinaus.

Der alte Bauer mit verhaltne[m] Schritte
Schleicht neben seinem Wagen Torf.
Und holpernd, stolpernd schleppt mit lahmem Tritte
Der alte Schimmel ihn ins Dorf.

Liliencron.

Tiere. Die letzten Wochen des scheidenden Jahres müssen nicht unbedingt diejenigen sein, die am wenigsten Leben offenbaren. Selbstverständlich vermissen wir den Überfluß des Frühlings, wenn sowohl animalisches wie pflanzliches Leben auf dem Höhepunkt steht. Die Winter-sonnenwende hat trotzdem ihren eigenen Reiz und bietet unübertreffliche Beobachtungsmöglichkeiten, indem das Fehlen jeglichen Laubes ungehindertes Sehen erlaubt, wie nie zuvor. Welches Vergnügen bietet z. B. ein ruhiger Gang durch den stillen Wald. Ich sage ausdrücklich « ruhig », denn hastiges Gehen, ruckweise Bewegungen sowie lautes Reden sollten unbedingt vermieden werden. (Mit einer Klasse von 40 quecksilbrigen Schülern ist solch ein Beobachtungsgang erfolglos !) Sehr viele Tiere haben einen hochentwickelten Beobachtungsinstinkt, so daß sie bereits verschwinden, wenn sie uns merken. Wir bekommen sie daher überhaupt nicht zu sehen, nur ihre Spuren im Schnee oder im feuchten Erdreich verraten ihre vorherige Anwesenheit. Raschelndes Laub oder schwankende Zweige weisen uns den Weg ihrer Flucht. Hie und da finden wir frisch aufgeworfene Erde

am Fuße eines Baumes, *Fuchs*, *Dachs* oder *Iltis* mögen diesen Bau bewohnen. Jedes Tier verrät sich durch ganz bestimmte Spuren. Vor Jahren hatte mir ein Bauer den Eingang zu einer Iltishöhle gezeigt, die sich zwischen den Wurzeln einer uralten Linde befand. Die schwarze, schmierige Losung kannte ich wohl, sah das Tier aber nie, bis ich einmal während eines kurzen, aber besonders heftigen Gewitters unter den Linden Schutz suchte. Ein greller Blitzstrahl offenbarte mir einen prachtvollen *Iltis*, der in großen Sätzen über den Hügel setzte. Wir beide erstarrten förmlich vor Verwunderung! Blitzschnell verschwand der Besitzer der Höhle wieder, während aus der Erde « kindliches Weinen » tönte. Ich griff schließlich hinein und beförderte einen hellgrauen, jungen *Iltis* ans Tageslicht, der blinzeln die Äuglein schloß und wie ein hungriges Kindchen schrie. Wieviel leichter und bequemer ist es für den Anfänger, im Winter mit dem Studium der Vögel zu beginnen. Nur wenige Vogelarten sind zu dieser Jahreszeit anwesend, und jeder einzelne Vogel kann ohne große Mühe überhört werden. Die Meisen, vor allem die zierlichen *Schwanzmeisen*, durchstreifen im Winter in Gesellschaft die kahlen Laubwälder des Mittelandes. Nicht viele Tiere verfallen in einen tiefen Winterschlaf, manche erwachen an sonnigen Tagen, so z. B. das *Eichhörnchen*. Es ist wohl uns allen bekannt, daß auch gewisse *Mückenarten* mitten im Winter tanzen. Im November langten große Scharen nordischer *Enten* auf unsern Seen an, die hier überwintern werden, wenn nicht eine große Kältewelle alle Gewässer vereisen läßt. *Wasseramsel*, *Eisvogel* und *Bergstelze* sowie *Wasserpieper* sind von den Bergen ins Flachland gezogen. Sehr oft ist es eine frostige Arbeit, den winterlichen See nach Enten abzusuchen, wenn seit Tagen ein kalter, undurchdringlicher Hochnebel über dem Mittelland lagert. Immerhin haben auch Nebel ihre guten Seiten, indem sie uns näher an die Vögel herangelangen lassen, als es bei guter Sicht möglich wäre.

Ein sonniger Tag veranlaßt nicht selten *Meisen*, *Baumläufer*, *Kleiber* und *Grünfinken* zum vorzeitigen Singen, und lockt *Sommervögel* und *Motten* aus ihren Verstecken hervor. Der *Zitronenfalter*, der große und der kleine *Fuchs*, der *C-Falter* und das *Tag-Pfauenauge* sind solche Überwinterer.

Wildwachsende Pflanzen. Pflanzen, die im November und Januar genannt worden sind, blühen sehr oft auch im Dezember. Der wunderbare Herbst ließ mich um Mitte November noch viele blühende «Sommerkinder» finden. Der Winter zeitigt sowohl verspätete wie auch einzelne früh blühende Pflanzen. Im Grunde genommen sind es aber *Pilze*, *Moose* und *Flechten*, deren zarte Schönheit erst jetzt zur vollen Geltung kommt.

Schweizer Schulfunk

Sendezeit je 10.20 bis 10.50 Uhr.

4. Dezember, Bern : « Schindungmärit ». Vom Freiburger Pferdemarkt in Chindon. Sprachlich-geographische Sendung. Chr. Lerch, Bern.
7. Dezember, Zürich : « Die tragische Südpolexpedition des Kapitäns Scott ». Hörspiel von Paul Lang, Zürich.
11. Dezember, Basel : Johann Peter Hebel, Pierre Jacot, Diegten.
15. Dezember, Bern : Ferdinand Fürchtegott Huber, der Volkssänger, und seine Musik für drei Waldhörner. Dr. Max Zulauf, Bern.